

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.
 Abonnementspreis monatlich 50 A, 1/2jährlich 1.00 A, halbjährlich 1.50 A, wozu ein Frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.05 A.
 „Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 A, 1/2jährlich 20 A.

Volksblatt

Insertionsgebühren betragen für die Spaltenweise Zeile oder deren Raum 16 A, für Wohnungs-, Vereins- und Bekanntmachungen 10 A.
 Inserate für die fällige Nummer müssen spätestens bis vormittags 1/2 10 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.
 Eingezeichnet in die Postzeitungsliste unter Nr. 6848.

Offizielles sozialdemokratisches Organ für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Sölbergasse.
 Telegramm-Adresse: Volksblatt HalleSaale.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 284.

Halle a. S., Sonntag den 3. Dezember 1893.

4. Jahrg.

Die Zahl der pensionierten Offiziere.

Trägt das Volk die unerhört hohen Militärlasten an sich schon mit steigendem Unmut, so ist die Stimmung des Volkes betreffs der horrenden Anzahl von pensionierten Offizieren, die gesund und frisch sind, wie die Ente im Dorfteich, eine geradezu einheitliche und zwar eine einstimmig absperrende.

Daß ein Offizier, der im Dienste zu Schaden kommt, pensioniert wird, das läßt sich am Ende noch verstehen. Aber zu tausenden sind Offiziere pensioniert worden, bloß weil sie im Avancement übergegangen worden sind, oder weil sie, wie der Hurensohn J. v. Egidy, freireligiöse Anschauungen haben, oder weil andere Gründe vorliegen, die mit der Kriegstüchtigkeit soviel zu thun haben, wie die Kasse mit dem Tabakkonsum.

Es ist eine ungeheure Last, die dem deutschen Volke durch die Zahlung der Offizierspensionen aufgebürdet worden ist. Es beziehen jetzt im deutschen Heere, a u s s e h l i c h Bayerns, 6701 Offiziers Pensionen. Nicht eingerechnet sind in diese ungeheure Zahl alle diejenigen Offiziere, die im 1870 er Kriege invalid wurden und ihre Pension aus dem Reichsinvalidenfonds beziehen. Deutschland zahlt gegenwärtig jährlich rund 67 Millionen Mark Offizierspensionen, und jedes Jahr steigt diese Summe weiter an.

Namentlich während der letzten Jahre hat sich die Zahl der Pensionäre ungemein erhöht. Denn den 6701 Pensionierten im Juni 1893 stehen 4924 im Juni 1887 entgegen.

Auf die einzelnen Länder und Chargen verteilen sich die Pensionäre wie folgt: (Die Ziffern in der Klammer bezeichnen den Stand im Vorjahre. Es ist durch die Angabe Gelegenheit geboten, das Wachstum zu vergleichen.)

Generale der Infanterie und Kavallerie	80	(78)
Generalleutnants	248	(234)
Generalmajors	268	(248)
Obersten	496	(501)
Oberleutnants	731	(612)
Majors	1253	(1239)
Hauptleute und Rittmeister	1342	(1261)
Premier- und Sekonde-Leutnants	818	(786)
General- und Oberstabärzte	183	(165)
Stabs- und Assistenzärzte	196	(187)

In Sachsen sind pensioniert:

Generale	49	(45)
Stabsoffiziere	202	(185)
Hauptleute und Leutnants	181	(161)
Ärzte	30	(27)

Württemberg hat an Pensionären:

Generale	21	(20)
Stabsoffiziere	160	(110)
Hauptleute und Leutnants	157	(156)
Ärzte	16	(17)

Von der Marine sind pensioniert:

Vizeadmirale	13	(13)
--------------	----	------

Kontreadmirale und General-Majors	19	(18)
Kapitäns und Obersten	30	(31)
Korvettenkapitäne und Majors	37	(30)
Kapitänleutnants und Hauptleute	26	(27)
Leutnants	17	(19)
Sanitäts-offiziere	24	(21)
Maschinen- und Torpedo-Ingenieure	23	(19)
Zug-, Feuerwerks- und Top.-Ing.	4	(5)
Defoffiziere	125	(108)

Der Bedarf an Pensionen ist seit 5 Jahren um ziemlich 10 Millionen Mark gestiegen, gegen das Vorjahr allein um fast 1 1/2 Millionen Mark.

An Mannschaften werden Invalidenpensionen in der Gesamthöhe von 9517000 M. gezahlt. Auch diese Summe steigt beständig.

Aus dem Reichsinvalidenfonds bezogen Ende Juni dieses Jahres außerdem noch 2496 preussische, 683 bayerische, 136 sächsische, 55 württembergische und 5 Marine-offiziere Pensionen oder Pensionserhöhungen im Gesamtbetrage von 6641363 M. jährlich.

Mit Steuern wird mancher diese Ziffern lesen. Sie lehren uns, wie tief wir in die Gewalt des Militarismus geraten sind, und wie sehr derselbe nicht nur unsere Finanzen, sondern auch unser öffentliches Leben beherrscht.

Wir wiederholen: Wenn Offiziere, die im Dienste zu Schaden kommen, eine Sicherstellung ihrer Zukunft erfahren, so wird man das am Ende zugeben können, wiewohl die Handwerkermeister und alle anderen Sterblichen auch für diesen Fall auf sich selbst angewiesen sind und von ihnen verlangt bez. erwartet wird, daß sie durch Einsparn in eine Unfallversicherung Vorzüge treffen für eine eintretende Erwerbsunfähigkeit. Wie man von ihnen die Selbsthilfe voraussetzt, so könnte sie mit demselben Rechte auch von den Offizieren beanprucht werden. Daß aber Offiziere aus anderen Gründen als wegen körperlicher Unbrauchbarkeit pensioniert werden, ist eine durch nichts zu rechtfertigende Bevorzugung. Wer an der Majorsdebut fruchtlos, mag Hauptmann bleiben. Eder wenn er das Liebergehe in dem Avancement mit seiner Ehre nicht glaubt vereinbaren zu können, der mag sich eben eine Stelle suchen, sei es als König der Fisch-Züchter oder als Pferdchahntschir, als Dorfbarbiere oder sonst etwas. Er soll für seine Unfähigkeit bei der seine gekränkte Eitelkeit nicht den Steuererlöse des Volkes misshandeln lassen.

Mit immer größerem Nachdruck muß sich die Forderung geltend machen: Nieder mit dem Militarismus! Das gilt insbesondere von dem Teile desselben, welcher heißt: Pensionierung von körperlich noch völlig tüchtigen Offizieren.

Nieder mit dem Militarismus! Das gilt insbesondere von dem Teile desselben, welcher heißt: Pensionierung von körperlich noch völlig tüchtigen Offizieren.

Die Entschelung des Jesuitengesetzes.

Angesichts der Verhandlungen über den Jesuitenvertrag des Centrums dürfte es angezeit erscheinen, auf die Entschelung dieses Gesetzes hinzuweisen.

Das Jesuitengesetz ist eine Folge des „Kulturkampfes“ und aus der Initiative des Reichstags hervorgegangen, und zwar waren es die Nationalliberalen, damals die mächtigste Partei im Reichstage, welche den ersten Anstoß gaben. Die Partei im Reichstage, welche den ersten Anstoß gaben, ist heute keine hundert von Petitionen zurückzuführen, in denen sie auf das „gemeingefährliche“ Streben der Mitglieder des Ordens Jesu hinwies und Maßnahmen zu deren gänzlicher Unterdrückung fordernde. Obwohl diese Petitionen mit hunderten von Unterschriften bedeckt waren, gelang es doch dem Centrum, in ihren Gegen-Petitionen die Zahl der Unterschriften bei weitem zu überholen.

Die Kommission des Reichstags, welche über diese Petitionen vorbereitete, war in ihrer großen Mehrheit der Ansicht, daß die Bejournisse in betreff der Wirksamkeit der Jesuiten begründet seien und dringenden Anlaß zur Beachtung und Gegenwirkung seitens des Staatsbehörden gaben. Den bezüglichen Bericht an den Reichstag erstattete der bekannte Hofhistoriograph Gneiss und im Anschluß an diese Erwägungen beantragte die Kommission beim Bundesrate: „Die verbundenen Regierungen möchten später ein Ordensgesetz, wenn möglich aber noch in dieser Session dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen die Niederlassung von Mitgliedern der Gesellschaft Jesu und der ihr verbundenen Kongregationen ohne ausdrückliche Zulassung der betreffenden Landesgesetzgebung unter Strafe gestellt wird.“ Dieser Antrag und die vom Reichstag diesem zugewandten Amendements verfügten über eine feste Mehrheit von reichlich zwei Dritteln Stimmen. Die Amendements verlangten, daß die staatsgefährliche Thätigkeit der Ordens, namentlich der Gesellschaft Jesu, unter Strafe gestellt werde. Die bezüglichen Verhandlungen fanden statt in den Tagen vom 15. bis 16. Mai 1872.

Der Bundesrat hielt die Session schon für zu weit vorgeschritten, um die Ordensfrage im allgemeinen zu regeln, und legte dem Reichstag daher am 11. Juni nur ein „provisorisches Votum“ gegen die Jesuiten“ vor. So beendete sich der Präsident Dr. Friedberg im Reichstag am 14. Juni. Dieser Entwurf verfügte nur: „Den Mitgliedern des Ordens der Gesellschaft Jesu oder einer mit diesem Orden verbundenen Kongregation kann, auch wenn sie das deutsche Indigenat besitzen, an jedem Orte des Bundesgebietes der Aufenthalt von der Landespolizeibehörde unterlag werden.“ Gegen das Centrum beschloß der Reichstag am 14. Juni zunächst, den Entwurf sofort im Plenum zu beraten. Aber die Redner der großen Mehrheit zeigten sich von dem „politischen Standpunkt“ des Entwurfes und von dessen „Milde“ und „Unbestimmtheit“ wenig erbaut. Wagener erklärte: „Ich für meinen Teil wäre in der Sache gern weiter gegangen. Eine anderweitige Maßregel ist aber jetzt nicht möglich. Das Gesetz ist der teilweise Belagerungsstand. Das Reich ist im Kriegszustand mit Rom.“ Die große Mehrheit des Hauses war jedoch, im Gegensatz zu Wagener, der Meinung, daß „eine anderweitige Maßregel“ auch jetzt schon wohl möglich sei. Deshalb traten noch am Abend des 14. Juni Verträuensmänner der interessierten

Das Drama von Melbourne.

Roman von F. W. Harme. Deutsch von A. Geißel. (Nachdruck verboten.)

„Kommt Herr Fitzgerald immer zeitig heim?“ fiel Gorbly dem rebelligen Heimchen ins Wort.
 „Allemal, bevor die Glocke zwölf schlägt, was eigentlich nur bildlich zu nehmen ist, denn von allen Uhren im Hause hat nur eine einzige ein Schlagwerk, und da ich daselbe beim Anziehen zerbrochen habe, mußte ich die Uhr zum Reparieren weggeben.“
 „So ist er niemals nach Mitternacht heimgekommen?“ fragte der Detektiv offenbar sehr enttäuscht.
 Frau Sampson lachte und sah den Fremden verächtlich lächelnd an: „Man sagt nicht umsonst, 'einmal ist einmal', meinte sie dann bedächtig. „Herr Fitzgerald ist jung, und ein Heiliger ist er auch nicht, also kann es schon sein, daß er sich auch hier und da einmal verpatet.“
 „Sie schlafen wohl stets schon, wenn er nach Hause kommt?“ forschte Herr Gorbly.
 „Nicht immer, aber meistens, denn ich bin schwach und brauche viel Schlaf. Am Donnerstag vor acht Tagen zum Beispiel war ich noch wach, als Herr Fitzgerald heimkam, und damals hatte es schon eine gute Weile zwölf geschlagen.“
 „Ah,“ mochte Gorbly tiefatmend; der Donnerstag war gerade der Tag, an welchen es ihm ankam.
 „Ich hatte an jenem Tage große Mühe, und dabei muß ich mich erkälten haben.“ berichtete Frau Sampson wichtig, denn ich lag kaum im Bett, als ich das Weifen in den Schieber bekam, so daß von Schlafen keine Rede war. Ich warf mich hin und her, und endlich stand ich auf, ging in die Küche und bereitete mir Aufschnitt, was mir stets hilft. Gerade, als ich die Küche wieder verließ, kam Herr Fitzgerald nach Hause, und da ich bei meinem Seligen die Ge-

wohnheit angenommen hatte, stets auf die Uhr zu sehen, wenn er heimkehrte, ist ich es auch diesmal.“
 „Ah wirklich, und um welche Zeit war das?“
 „Es fehlten noch fünf Minuten an zwei Uhr.“
 Herr Gorbly begann leise zu rechnen. „Als er den Wagen anrief, war es ein Uhr, es mag 25 Minuten später gewesen sein, als er an der Elementarschule anlangte; nein, es ist nicht unmöglich.“ Laut aber sagte er: „Geht die Küchenuhr richtig?“
 „Ja, ja, manchmal geht sie wohl um fünf Minuten zu spät; mein Reife ist Uhrmacher, und wenn die Uhr nachgeht, reinigt er dieselbe.“
 „Na, an jenem Abend war die Uhr entschieden im Rückstand.“ sagte der Detektiv lebhaft. „Herr Fitzgerald kann frühestens fünf Minuten nach zwei Uhr heimgekommen sein.“
 „So, wohl wissen Sie denn das so genau?“ fragte Frau Sampson misstrauisch; „hat es Ihnen jemand gesagt, daß die Uhr an jenem Abend um zehn Minuten im Rückstand war?“
 „Wie? War dem wirklich so?“ forschte Herr Gorbly atemlos.
 „Nawohl, just an dem Abend war es so, ich denke doch nicht, daß dies bei der Versicherung mißspricht.“
 „Gewiß nicht, also dies ist Herr Fitzgeralds Zimmer?“
 „Ja, er hat sich selbst mobliert; junge Herren haben mitunter eigenartige Ideen, und so war's auch hier; mein Mobiliar gefiel Herrn Fitzgerald nicht. Wenn Sie vielleicht etwas hören, ich habe noch ein Zimmer frei, und meine Mieter sind stets zufrieden gewesen. Ueberdies —“
 Der schrille Ton der Hausglocke ließ das Heimchen abbrechen und hinaeilend. Herr Gorbly benutzte diese Gelegenheit, um sich gründlich umzusehen. Der am Fenster stehende Schreibtisch reizte seine besondere Aufmerksamkeit; indes überlegte er sich bald, daß die auf demselben befindlichen Briefe

durchaus unverfänglich im Inhalts waren, und so führte er in allen Eilen herum, ohne jedoch etwas zu entdecken.
 „Wenn ich die leere Kloformflasche finden könnte,“ murmelte er vor sich hin; „ich werde einen Blick ins Schlafzimmer werfen, vielleicht habe ich dort mehr Glück.“
 Das erste, was dem Detektiv ins Auge fiel, war eine Photographie Magdas in dunkelrotem Nüchtrahmen, das selbe Bild, welches sich in Oliver Weiß' Schlafzimmer befand. An der Wand hing ein heller Leberzeiger, auf dem Bett lag ein weicher, breitrandiger Filzhut, und Gorbly murmelte aufgeregt:
 „Alles stimmt, er ist gewiß der Mörder.“
 Die nächste Unterhaltung ließ den Detektiv einen Aufbruch ausstoßen, ein Griff in die Tasche des Leberzeigers förderte einen weißen Handschuh mit schwarzen Nähten zu Tage! . . . Herr Gorbly steckte den Handschuh ein und flüsterte dann: „Ich darf mit meinem Tagewort zufrieden sein. Fitzgerald ist in jener Nacht nach zwei Uhr heimgekehrt, und hier in seiner Tasche findet sich ein Handschuh, welcher unweifelhaft dem armen Zeig' gehörte. Die Chloroformflasche hat der Mörder vermutlich weggeworfen, na, wir werden demnach zum Ziele kommen.“
 Als Frau Sampson nach etwa fünf Minuten wieder erschien, fand sie Herrn Gorbly am Fenster stehend, das Heimchen schimpfte über einen Chinine, der ihr ein Bünd Karotten aufgeschwagt und sie dabei übers Ohr gehauen habe.
 „Ausländer sind stets nichtsnützig,“ sagte Frau Sampson erbost, „als ich jung war, gab mir ein Franzose Unterricht in seiner Muttersprache, und eines Tags stand er meiner Mutter die silberne Theke, die sie zum Hochzeitsgeschenk erhalten hatte. Die Kanne hatte auf einem Schrank gestanden, und erst, als der saubere Patron fort war, entdeckte wir den Diebstahl.“
 Herr Gorbly erklärte, er müsse jetzt gehen, und nachdem

bera), nach längerer durch die Stadtverordnetenwahl-Bewegung gebotener Pause wieder eine Versammlung ab, in welcher Genosse Mittag in sehr gründlicher Weise über das Thema referierte: **Wer ist Sozialdemokrat?** Mittag knüpfte an die letzten Vorgänge in der Partei an und ging mit dem Augenblick der radikalen Wahlen in Betrachtung über. Nach seiner Auffassung ist es **Sozialdemokrat**, wenn derjenige sich befindet, um nicht von einem Wähler zu werden, nur aus dem Grund, dass er den schlechtesten wirtschaftlichen Verhältnissen angehört wird. Die Unruhe der Stadtverordneten-Wahlwahl habe nicht die Partei selbst zuzuschreiben. Die sozialdemokratische Sache ist Kampf, und wer diesen Kampf auszuweicht, ist kein Sozialdemokrat mehr. Die englischen Arbeiter haben, trotzdem die proletarische Bewegung in England nicht so ausgeprägt sozialdemokratisch sei, wie in Deutschland, bei ihrem letzten Streit weit mehr gewonnen, als die deutsche Bewegung seit längerer Zeit. Das was man nun, ob irgend eine Sache auch keinen Schaden bringt, und die Stellungnahme der Fraktion bei der ersten Arbeiterbahn mit einer Versammlung geföhrt, so daß in der nächsten Zeit auf diesem Wege nichts zu erwarten ist. In der Gewerkschaftsbewegung müsse jeder mit seiner ganzen Person eintreten, deshalb jeder Handwerker lieber mit seiner vollen Person, als mit einem Wähler zu sein, so daß die Sozialdemokratie nicht im Widerspruch zu dem Willen der Arbeiter steht. Das Sozialdemokratische müsse an seiner Tätigkeit bleiben, die der Partei müsse an seiner Tätigkeit bleiben. Das Sozialdemokratische müsse an seiner Tätigkeit bleiben, die der Partei müsse an seiner Tätigkeit bleiben. Das Sozialdemokratische müsse an seiner Tätigkeit bleiben, die der Partei müsse an seiner Tätigkeit bleiben.

Sitzung, 15. Abendtagung von einer Frage und Mittelbewilligung, 16. Wahl eines Schriftführers, 17. Vorstandswahl, 18. Vorstandswahl, 19. Vorstandswahl, 20. Vorstandswahl, 21. Vorstandswahl, 22. Vorstandswahl, 23. Vorstandswahl, 24. Vorstandswahl, 25. Vorstandswahl, 26. Vorstandswahl, 27. Vorstandswahl, 28. Vorstandswahl, 29. Vorstandswahl, 30. Vorstandswahl, 31. Vorstandswahl, 32. Vorstandswahl, 33. Vorstandswahl, 34. Vorstandswahl, 35. Vorstandswahl, 36. Vorstandswahl, 37. Vorstandswahl, 38. Vorstandswahl, 39. Vorstandswahl, 40. Vorstandswahl, 41. Vorstandswahl, 42. Vorstandswahl, 43. Vorstandswahl, 44. Vorstandswahl, 45. Vorstandswahl, 46. Vorstandswahl, 47. Vorstandswahl, 48. Vorstandswahl, 49. Vorstandswahl, 50. Vorstandswahl, 51. Vorstandswahl, 52. Vorstandswahl, 53. Vorstandswahl, 54. Vorstandswahl, 55. Vorstandswahl, 56. Vorstandswahl, 57. Vorstandswahl, 58. Vorstandswahl, 59. Vorstandswahl, 60. Vorstandswahl, 61. Vorstandswahl, 62. Vorstandswahl, 63. Vorstandswahl, 64. Vorstandswahl, 65. Vorstandswahl, 66. Vorstandswahl, 67. Vorstandswahl, 68. Vorstandswahl, 69. Vorstandswahl, 70. Vorstandswahl, 71. Vorstandswahl, 72. Vorstandswahl, 73. Vorstandswahl, 74. Vorstandswahl, 75. Vorstandswahl, 76. Vorstandswahl, 77. Vorstandswahl, 78. Vorstandswahl, 79. Vorstandswahl, 80. Vorstandswahl, 81. Vorstandswahl, 82. Vorstandswahl, 83. Vorstandswahl, 84. Vorstandswahl, 85. Vorstandswahl, 86. Vorstandswahl, 87. Vorstandswahl, 88. Vorstandswahl, 89. Vorstandswahl, 90. Vorstandswahl, 91. Vorstandswahl, 92. Vorstandswahl, 93. Vorstandswahl, 94. Vorstandswahl, 95. Vorstandswahl, 96. Vorstandswahl, 97. Vorstandswahl, 98. Vorstandswahl, 99. Vorstandswahl, 100. Vorstandswahl.

Am Vorkuhlfahrt hat sich für die gegenwärtigen Spielplan wieder ein muntes Künstlerverderben zusammengefunden und man kann von ihm sagen, daß es der Dichtung alle Ehre macht. Da ist Hr. Jaden Bohren, der Coulibri auf der Stahlpolymeride, der seine Arbeiten bis zu einer wohl selten gereichten Höhe ausbeutet, und dem schenkt man das beizuliegende Tragfähigkeit immerhin auf gewisse Grenzen beschränkte Arbeitsmaterial Grenzen zieht. Fast noch halsbrechender als seine Leistungen sind diejenigen der **Bravou** Barthelemy-Krokanen und Gummisticker am dreifachen schwebenden Trapez Die Verbands. Die beiden imponieren auf ihrem Gebiet ganz besonders durch neue Vorführungen und fanden am gestern Abend auch den ungeteilten Beifall ihres Publikums. Als würdige Vertreter der Kunstwelt lernten wir die **Gedächtnis** Tessa und Anton Christoffen, schwebend-normaleränig räumliche Tänzerpaar, kennen, die ebenso behende wie großartig und sicher das Schwerste ihres Berufes auszuführen verstehen. Auf dem Gebiet des humorvollsten Schauspielens haben sich die **Geschwister** Auguste und Robert Meinhof am gestern Abend in glänzender Weise eingeführt und deren **Mein**: Denn i esse Ita wie die, die wir als auch wirklich noch nicht da dörte wohl nur von engbrünnigen Kräutern betritten werden. Der **Marinitta** **Frank**, der **Charakter** **Bunonoff** im **Garth** erwidern, die in einem humorvollen und gelungenen Abschlus den Abend vervollständigen.

Am Vorkuhlfahrt treten auch in der morgigen Sonntag-Nachmittag-Vorstellung sämtliche Künstler des gestern mit so großem Erfolge begangenen neuen Spielplans auf.

Die vier Abendmontage sind bekanntlich der Ausübung des Handwerks mehr zugänglich gemacht, als dies an den gewöhnlichen Sonntagen der Fall ist. So dürfen wir, dem nächsten Sonntag ab bis einschließlich Sonntag, den 24. Dezember die **Zeitungsexposition** vormittags von 4-9 Uhr und von mittags 12 Uhr bis nachmittags 5 Uhr offen sein. Der **Sandel** mit **Bad- und Konditorwaren, Fleisch- und Wurstwaren** und **Fischwaren** der **Vorstellung** sind gefahrlos von 6-9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends. **Wachhandel** darf betrieben werden von 5-9 1/2 Uhr vormittags, von 11 1/2 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags und von 6-8 Uhr abends. Die **Geschäftsinhaber** der **Kolonialwarenhandlungen, Tabak- und Zigarren-, sowie Bier- und Weinhandlungen, des Blumenhandels** und aller anderen **Sandgeschäftes** liegen in der Zeit von 7-9 1/2 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends für den **Gewerbetrieb** im **Linterbezogen** sind die Stunden von 5 1/2 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr vormittags festgelegt.

Einen herben Verlust erlitt gestern vormittag der **Einweber** L. **Wimmerhölze** 73 Wohnhaft, indem ihm, während seine Frau einige Zeit aus der Wohnung abwesend war, derselbst aus einem verschlossenen Schrank ein Betrag von 36 Mk. in **losem** Geld entwendet wurde. Dem Ansehen nach ist der **Dieb** sowohl mit dem **Verdächtigten**, wie auch mit dem **Eigentümlichen** der Familie vertraut gewesen, da sich derselbe eine an der **Eintrethür** angebrachte **Vorrichtung** auf Grund welcher man die **Thür** auch von außen ohne **Schlüssel** öffnen kann, so nahe gemacht und außerdem den **Schran** mit dem auf denselben **liegenden Schlüssel**, also ohne **Gewalt** anzuwenden, geöffnet hat. Der **Verlust** ist für den **Besitzlosen** um so empfindlicher, als derselbe eine **flache Familie** hat, und der **Betrag** für die **halb** wiederum zu **besahlende** **Miete** zurückgelegt war, deren **Aufbringung** ihm nun **weitere Sorgen** verursachen wird.

Eine Gasexplosion entstand in vergangener Nacht beim **Reinigen** des **Kanals**, welche auf den für die **Reinigungs**-mannschaften bestimmten **Einleitgleitwegen** liegen, an der **Ecke** von **Weißstraße** und **Barz**, in der Nähe der **Umsalzhallen** Droguerie, als einer der dabei **beschäftigten Arbeiter** etwas **Papier** abrannte, wodurch die **Gase** entzündet wurden, so daß die **Stämme** etwa 10 **Meter** in die **Höhe** schlug. **Unlück** ist **glücklichweise** nicht **verursacht** worden.

Schredis. Am Sonntag den 26. d. M. tagte hierabst im Saale des Herrn Brande eine öffentliche Volks-Versammlung, in welcher Genosse Alfred-Galle über die preussischen Landtags-

wahlen einen Vortrag hielt. Vor diesem wurde nach der Wahl des **Bürens** zunächst die Wahl des **Vertrauensmannes** vorgenommen und der Genosse Julius Brande mit diesem Namen **bestimmt**. Dann erfolgte die **Festsetzung** einer **Agitations-Kommission** für den **Wahlkreis** Merseburg-Duerfurt, in welches die **Gesellen** G. Maas, G. Franz, G. Göricke, E. Herzig und D. Eitzer **gewählt** wurden. Hierauf sprach Genosse **Alfred** über das **oben-**genannte Thema und legte der **Versammlung** in **gelungener** **Weise** auseinander, wie **wichtig** **Werte** **der** **Landtagswahlen** für **das** **ver-**schiedenste **Wahl** **haben**. Nach **Schluss** **des** **Vortrages** sprach **nach** **einer** **Pause** von **10** **Minuten** **Genosse** **Waller**, der **besonders** **den** **offenen** **Charakter** **der** **Landtagswahl** **an** **den** **Voranger** **stellte**. **Genosse** **Waller** **erzählte** **darauf** **hin**, **dass** **die** **Arbeiter** **ihre** **Stimmkraft** **in** **dieser** **Wahl** **besonders** **wichtig** **haben**, **denn** **hier** **ist** **die** **Bestimmung** **des** **Wahls** **aus** **dem** **besten** **Interesse** **der** **Arbeiterschaft** **liegend**. **Das** **Schlusswort** **erhielt** **Genosse** **Alfred**, **welcher** **in** **großen** **Umrissen** **die** **neue** **Arbeitsfrage** **besprach** **und** **belegte** **bewies**, **welche** **ungeheure** **Last** **mit** **der** **deutschen** **Arbeitsfrage** **ausgewälzt** **werden** **wird**. **Folgende** **Resolution** **wurde** **angenommen**: **Die** **heute** **im** **franzesischen** **Saale** **in** **Schredis** **abgehaltene** **Berathung** **erlässt** **ihm** **entschieden** **gegen** **die** **Einführung** **der** **projizierten** **Tabakfabriksteuer**. **Sie** **ist** **der** **Ueberzeugung**, **dass** **diese**, **so** **wie** **jede** **andere** **indirekte** **Steuer** **nur** **die** **Masse** **der** **ärmsten** **Bevölkerung** **belastet**, **und** **verlangt** **deshalb** **von** **dem** **Ver-**treter **des** **Wahlkreises** **Merseburg-Duerfurt**, **darin** **zu** **stimmen**, **dass** **die** **Mittel** **zur** **Deckung** **der** **zuletzt** **angenommenen** **Militär-Vorlage** **von** **der** **wirklich** **leistungsfähigen** **Schultern** **des** **Volkes** **getragen** **werden**. **Nach** **dieser** **Wahl** **wurde** **ein** **Antrag** **abgelehnt**, **in** **welchem** **gefordert** **wurde**, **zwei** **Personen** **zu** **ernennen**, **welche** **anfragen** **stellen**, **ob** **die** **Arbeiter** **das** **Wohlfahrt** **des** **Schredis** **in** **den** **Versammlungen** **besuchen** **könnten**. **Ein** **weiterer** **Antrag**, **eine** **Person** **zu** **ernennen**, **welche** **Einblick** **in** **das** **Ordnung** **in** **betreff** **der** **Gemeindeverhältnisse** **nimmt**, **wurde** **angenommen** **und** **Genosse** **D. Eitzer** **hiermit** **beauftragt**.

Preisfrage. Als heute früh auf dem hiesigen Bahnhof der **Zugführer** **Wagen** aus **Saale**, **Charlottenstraße** **wohnhaft**, **den** **Zug** **517** **übernahm**, wurde er von einer **Maßnahme** **erfasst** **und** **gab** **auf** **das** **Geschie** **nieder** **geworfen**, wobei ihm ein **Arm** **ab-**gefallen und die **betroffene** **Seite** **des** **Körpers** **fast** **die** **Länge** **nach** **gestrichelt** **wurde**. **Der** **Bedauernswerte**, **ein** **brühender** **Manu**, der **wohl** **schon** **rentions** **berechtigt** **war**, **aber** **noch** **weiter** **brachte**, wurde **nach** **Saale** **in** **die** **Klinik** **überführt**, **und** **hofft** **man** **wohl** **des** **schweren** **Verletzungen** **ihm** **am** **Leben** **zu** **erhalten**.

Görselen. Der Salzteig See hier innerhalb der letzten acht Tage wieder um 157 Millimeter; doch war es möglich, in den Schichten die Wässer um etwa 1/2 Meter herunterzubringen. Der Seehöhe sei am 21. d. M. um 5 Millimeter gestiegen, hat aber seitdem Stillstand.

Wagdeburg. (Diphtheritis.) An der Mädchen-Volksschule in der kleinen Schulstraße sind jetzt fünf Schulkinder wegen der ungenügenden herrschenden Diphtheritis geschlossen worden. Neben der Diphtheritis tritt auch hier verzeichnend die Intussusca auf, ebenfalls Bronchialkatarrhe und sonstige Erkrankungsformen sind jetzt sehr verbreitet.

Aufforderung.

Die Parteigenossen, welche noch Sammelisten (ausgestellt bis 26. November) in Händen haben, eruche ich, dieselben bis **spätestens** Montag den 4. Dezember a. c. an mich **abzuliefern**, damit ich die **Abrechnung** legen kann. **Neue** **Sammel** **listen**, **so** **wie** **Sammel** **listen** **zur** **Deckung** **der** **Unkosten** **für** **die** **Stadtverordnetenwahl** können in **Empfang** **genommen** **werden** **bei**
Albert Sanow, Saale a. S., Geisstraße 5.

Standesamtliche Nachrichten.

Saale, den 1. Dezember.
Angehoben: Der **Bohnarbeiter** Karl Traue gen. Schmidt und Luise Wölsdorf (Königsstraße 26). Der **Müller** Franz Hecht und Anna Hecht (Ackerstraße 31). Der **Schäfer** Alfred Böbe und Karoline Bernhardt (Mühlstraße 15 und Auguststraße 16). Der **Brauer** Wilhelm Späther und Ida Paul (Luisen- und Dörmstraße).
Geboren: Dem **Werk** **Hermann** **Schwiabel** eine **T.**, **Amalie** **Emilie** **Luise** **Martha** **(Weierstraße 9)**. Dem **Weselschmid** **Friedrich** **Karl** **Schumann** ein **S.**, **Edo** **Karl** **(Hvingerstraße 30)**. Dem **Ver-**waltungs-Sekretär **Edo** **Krüger** eine **T.**, **Silwegard** **Ber-**trine **Emilie** **(Lehrstraße 33)**. Dem **Schulmann** **Herrmann** **Friedrich** **Bredt** eine **T.**, **Gisa** **Martha** **Olga** **(Brandenburgstraße 11)**. Dem **Höfungs**-**fabrikant** **Pietro** **Cardoni** eine **T.**, **Kola** **Helena** **Genesina** **(alter Markt 9)**. Dem **Wollschiffer** **Edmund** **Wondran** ein **S.**, **Edo** **(Weisstraße 17)**. Dem **Schneider** **Hermann** **Solz** eine **T.**, **Anna** **Auguste** **(große Mühlstraße 2)**. **2** **unbet.** **S.**
Gestorben: **Des** **Malers** **Emil** **Nichter** **S.** **Johannes** **2.** **J.** **(Hvingerstraße 31)**. **Des** **Malers** **Heinrich** **Meier** **Cheraun**. **Gen-**zente **geb.** **Krethamer**, **43** **J.** **(große Wallstraße 28)**. **Des** **Kauf-**manns **Friedrich** **Heber** **T.** **Willi** **3.** **M.** **(Kudewegstraße 9)**. **Der** **Ver-**waltungs-Sekretär **Karl** **Winter**, **67** **J.** **(Schulstraße 2)**. **Die** **Witt-**we **Friederike** **Jüdisch** **geb.** **Wintemann**, **88** **J.** **(Mausdammstraße 56)**. **Der** **Wanderer** **Karl** **Wölsdorf**, **25** **J.** **(Klinnstr.)**

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Krüger in Saale.

Gelegenheitskauf!

Damen-Mäntel, Jackets, Capes, Abend-Mäntel, Mädchen-Mäntel und Jackets

in unübertroffen großer Auswahl und anerkannt bestigendsten geschmackvollen Facons.

Kleiderstoffe, Leinwaren, Bettbezüge. Inletts, Drells, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher, fertige Wäsche, Normal-Unterzeuge, Barchent-Hemden, Unterbeinkleider, Unterröcke, Schürzen, Schultertragen, Blusen, wollene und seidene Tücher, Warp, Lama, Gardinen, Portieren, Teppiche, Möbelstoffe, Läuferzeuge etc.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder vor **Uebersorteilung** geschützt.

Brüner & Benjamin

23 große Ulrichstraße 23, parterre und 1. Stage.

Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Ausverkauf

dauert in **allen Abteilungen meines Geschäftshauses** ununterbrochen bis zum 24. Dezember.

Durch aussergewöhnlich günstige Warenabschlüsse konnten die einzelnen Läger sehr reichhaltig und mit sehr billigen Preisen ausgestattet werden. In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich besonders zu nützlichen

— Fest-Geschenken —

eignen.

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Portieren, Tischdecken, Läuferstoffe. — Kleiderstoffe, Seidenwaren, Lamas, Flanelle, Tuche, Warps, Barchente. — Bettzeuge, Inlettstoffe, Handtücher, Servietten, Tischtücher, Taschentücher. — Capotten, Muffen, Cachenez, Trikottailen, Plaids, Shawls, Tücher. — Handschuhe, Strümpfe, Corsets, Jagdwesten, Strickjacken, Unterbeinkleider. — Hausschürzen, Tändelschürzen, Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten. — Sämtl. Damen-, Herren- und Kinderwäsche, sämtliche Normalwäsche.

Neu aufgenommen!

Knaben-

Neu aufgenommen!

Anzüge, Paletots und Schuwaloffs, Knaben-Kittel mit Sammetkoller

mit dazu passenden Sammethöschchen.

Im Ratskeller-Neubau:

Damen- und Kinder-Konfektion.

Weitaus reichste Auswahl in allen Genres von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Aufnahme nur von Warengattungen bester und solidester Beschaffenheit.

Feste, anerkannt niedrigste Preise.

Umtausch jederzeit gestattet.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

J. Lewin.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Winterpaletots, Hohenzollernmäntel Havelocks, Rock- und Jackettanzüge

in unübertroffener Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Gr. Ulrichstraße 36. **S. Meyer.** Gr. Ulrichstraße 36.

Schaufenster und Lokalitäten

Jeder bei mir gekaufte Gegenstand wird sofort und unentgeltlich nach Wunsch geändert.

S. Weiss, Halle a. S.

Eigene Zuschneiderei und Werkstatt im Hause.

Größtes Spezial-Geschäftshaus am Plage seiner Herren- und Knaben-Moden.

Die Preise sind die allerniedrigsten, jedoch streng fest.

**Hohenzollern-Mäntel,
Havelocks,
Schuwaloff-Mäntel,
Jagd-Joppen,
Haus-Joppen,
Zinterims-Joppen**

sind in Massen-Auswahl und jeder Preislage, vom billigsten bis zum hochelegantesten am Lager.

Winter-Paletots

bin ich in der Lage, durch sehr vorteilhafte Einkäufe ersichtlich preiswert zu offerieren.

**Cheviot-Anzüge,
Gesellschaftsanzüge,
Rutcher-Mäntel,
Schlafrocke,
Knaben-Paletots u. s. w.**

Preis-Angabe unterlasse ich hier, da die Preiswürdigkeit der Waren nur bei Besichtigung ders. kenntlich ist.



Die Ausstellung in meinen



bitte beachten zu wollen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. Grob, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (e. G. m. b. H.), Halle. Hierzu 2 Beilagen.

Zukunft.

Von Leon Cladel.

Aus dem Französischen von A. Seine.

(Nachdruck verboten.)

Zurückgetrieben von den Truppen der herrschenden Klasse hatten die Pariser Kommunalisten *) gekämpft — zuerst einer gegen zehn — dann einer gegen hundert.

Diejenigen Kämpfer des Volkes, welche ihre Ideale nicht überleben wollten, hatten sich auf dem Pere-Lachaise **) festgesetzt. Der Kampf hatte die ganze Nacht hindurch gedauert. Ohne Aussicht auf Sieg. Die Truppen der Regierung hatten die Mauern des Kirchhofes bereits teilweise besetzt, die Kämpfer des Volkes hatten sich auf die Höhe des Kirchhofes zurückgezogen und an einem hohen Grabdenkmal die geschlossene rote Fahne der unterliegenden Stadt Paris befestigt. Der letzte Totekampf nahte.

Die Stellung der Insurgenten war keine ungünstige. Die Menge der Gräber, der Reichensteine und der Totengewölbe diente als Schutzwehr. Hätten sie genügende Munition und Lebensmittel gehabt, so wäre diese Hand voll Leute immer noch ein nicht zu verachtender Gegner gewesen. Allein gänzlich ohne Kanonen — die letzten Kanoniere waren bereits tot hingekühten — blieb den verzwelfelten Kommunalisten nichts übrig, als ihr Leben der heiligen Sache zu opfern und die Stätte, wo ihre Väter und Vorfäter ruhten, mit ihrem Blute zu weihen. — Es war sechs Uhr morgens.

Ein dumpfer Trommelwirbel ertönte, der Kommandant dieser unüberwindlichen Heidenzucht, welcher sich als Parlamenteur zu den Befehlern begeben hatte, war zurückgekehrt. „Auf Gnade und Ungnade und innerhalb einer halben Stunde“ — sagte er zu den ihn umringenden Fremden, nachdem er vom Pferde gestiegen und sich gegen eine der Kanonen lehnd, welche nutzlos für die Tapfern mit leerem Munde da stand. Jeder vernahm die düstern Worte: „Auf Gnade und Ungnade.“

Jeder fühlte das Wort: Wehe den Besiegten! — dieses Wort des Schreckens vor allem bei Bürgerkriegen und bei Religionskriegen. Jeder fühlte es, daß der Augenblick nahte, wo es galt die Ueberzeugung mit dem Blute zu befestigen. „Es lebe die Kommune!“ dieses war der gemeinsame Ruf, welcher vom Pere-Lachaise über die totenstille Stadt Paris ertöhlte.

Tretet zusammen Kameraden, wir wollen die Kämpfer und die Munition zählen.“ Der Anführer kreuzte die Arme und blickte über die letzten Trümmer der Macht der Kommune; seine Kampfesbrüder wie er dem Tode verfallen.

Ein stattlicher Mann von einigen vierzig Jahren, von mächtiger Statur und mit arbeitsgenotenen Händen. Sein leuchtendes Auge unter der breiten Stirn, welche von einem dichten schwarzen Hauptpaar überdeckt war, blickte fühlm im Kreise.

Er trug die Uniform eines Majors der Kommune, sechs Goldstreifen am Arm. Das Haupt war mit einem blutigen Taigestuch verbunden.

Eine Stimme ertönte:

„Dreihundert Mann, davon über zweihundert verwundet und etwa tausend Patronen.“

„Dreißendunzig Kämpfer und für jeden zehn Schüsse.“

*) Der Verfasser Leon Cladel, dessen Werk „Les va-nu-pieds“, die „Kommuneproletarier“, wörtlich überfetzt „Die barfuß Gehenden“, ich diese Erzählung entnommen, nennt die Kommunkämpfer Kommunalisten. In der That war der Kampf des Pariser Volkes im Jahre 1871 keineswegs auf Erringung des Kommunismus (Stütergemeinschaft), sondern auf Errichtung einer wahrhaft freien Volksrepublik gerichtet, mit vollem Selbstbestimmungsrecht der Einzelorte (Kommune) wie in der Schweiz.

**) Paris liegt im Thale des Seineflusses. Fast rings um die Stadt sind ziemlich erhebliche Anhöhen. Auf einer dieser Anhöhen befindet sich der Kirchhof Cimetiere du Pere-Lachaise. Der angrenzende Stadteil ist allzeit mit der revolutionäre von Paris gewesen. Die zurückweichenden Kommunekämpfer waren allmählich bis zum Pere-Lachaise zurückgetrieben.

murmelte der Kommandant, und auf seine Uhr blickend fuhr er laut fort: „Haltet Euch bereit meine Freunde, sterben wir als Männer von Ueberzeugung. In einer Viertelstunde werden die Soldaten der Kavallerie heranrücken. Verkauft wir unser Leben so teuer wie möglich.“ Ein fremdartiger Anblick, diese letzten Helden der Kommune.

Zum Teil gekleidet in der Art der französischen Infanterie, in langen grauen Mänteln mit Kapuzen. Andere wieder trugen die Uniform des Landsturmes und der Volkswehr. Manche der Kämpfer waren ohne Uniform.

Alle aber waren in der adäquaten Schlacht, welche in Paris geobt, mit Blut und Schmutz bedeckt. Dazu kam der heftige Regen der letzten Nacht.

Trotzdem aber die Bekleidung der Braven mehr Lumpen und Lappen als Uniformen glichen, waren die Kommuneards dennoch den Verfallenen bisher gefährliche Gegner gewesen.

Diejenigen Kämpfer, welche so schwer verwundet waren, daß sie an dem letzten Kampfe nicht teilnehmen konnten, wurden in die Totengewölbe getragen, die Leichterwundeten, welche immerhin noch eine Flinte abdrücken konnten, wurden auf der Höhe des Kirchhofes hinter Grabsteinen postiert.

Die völlig kampffähigen aber, es waren ihrer dreißendunzig, traten mit ihrem Hauptmann zusammen und erwarteten ruhig das Anstürmen der Soldaten der Machtgeber.

Auf ihre Gewehre gestützt, erwarteten die Proletarier im Kampfe für die Rechte der Unterdrückten ihre Feinde, nämlich diejenigen Proletarier, welche gegen das Proletariat kämpften.

„Halt — wer da?“

Dieser Anruf bei den Vorposten der Volkskämpfer und bald das Alarmsignal des Hornes veranlaßte den Führer der Truppe sich dem Eingange zu nähern.

Ihm gegenüber stand eine junge Frau, geleitet von zwei Schildwachen. „Du hier?“ rief er — sie erkennend — „Du hier?“

„Halb nackt, in Lumpen gehüllt, vor Frost und Hunger bebend, ihr Antlitz bleich wie Wachs mit funkelnden Augen und mit aufgelösten Haaren, welche über Schultern und Busen herabfielen, stand sie vor ihm.“

Was aber trug sie in den Armen in eine wollene Jacke eingewickelt?

„Ja das bin ich, Cardoc, ich komme um mit Dir zu sterben.“

Cardoc, der Anführer der tapferen Volkskämpfer, hatte nicht mit den Wimpern gezuckt, aber seine zitternden Lippen vertieten die Aufregung, welche ihn erfüllte. Er öffnete stillschweigend seine Arme und umschlang sein geliebtes Weib. Beide Gatten durchlebten in dieser Minute alles gemeinsam genossene Glück.

Drei Monate vor dem Krieg war er als Lokomotivheizer zwischen Paris und Bordeaux gefahren.

Als Sklave an das feuerfährnabende Ungeheir gekettet, waren seine Gedanken erfüllt von dem Traum der Abschaffung der Sklaverei. Der Lohnflaverei des neunzehnten Jahrhunderts.

Ein aufreizendes und gefährliches Brot, das Brot auf der Lokomotive. Kein anderes Gewerbe kommt diesem an Verantwortung gleich. Doch bei aller Vorsicht, bei aller Genauigkeit im Dienst welche Gefahr! Und gar erst welcher stummerlicher Lohn bei einer solchen Arbeit, welche den Menschen vorzeitig aufreißt.

Beständig dachte er darüber nach: Warum sind einige Menschen dadurch bevorzugt, daß sie von Eltern stammen, welche auf einer höheren Stufe der sozialen Leiter stehen, während ohne Mühsüßigkeit auf Talent und Wahrheit die Armen alles Krübel der Erde erleben, damit es wenigen gut gehe. Cardoc, der Lokomotivheizer, war stets mit seinem ganzen Herzen bei der Sache der Armen. Er stammte aus dem revolutionären Proletariat von Paris. Er war erfüllt von den Gedanken der Morgenröthe einer neuen Zeit.

Es war an einem Morgen, als er seine Maschine befestigt und von der Garonne (Fluß im Süden Frankreichs) der Seine zu jagte. Er fühlte Sehnsucht nach seiner Vaterstadt Paris, zu welcher ihn der Blitztag trug, den er fuhr. Doch was war das?

Sein scharfes Auge erblickte in der Ferne auf den Schienen ein menschliches Wesen liegend. Der Blitztag jagte in rasender Eile dahin. An ein Halten war bis dahin nicht zu denken. Was thun? „Bremse“ und gab das Bremsignal! rief er dem Lokomotivführer zu — dann halt mich fest!

Ein Seil um die Arme geschlungen, das von seinem Genossen gehalten wurde, ließ sich Cardoc vorn an der Maschine herant herab, daß er mit den Füßen sich an den Buffer haltend, mit den Händen nach unten fassen konnte. So gelang es ihm, die Selbstmörderin zu fassen und hoch zu ziehen, bevor sie von den Rädern der Maschine ergriffen worden war.

Geund und getretet brachte er sie auf den Sandraum der Maschine — Sie nannte sich Leone; und ihre Leidensgeschichte? Ah es war dieselbe wie so viele.

Ein Unfall von ihr, ein Kämpfer für die Sache der Arbeiter in den heißen Tagen des Juli 1848, war als Depostierter auf der trocknen Guilloine, nämlich in den Sämpfen der französischen Strafkolonie Cayenne, dem Fieber zum Opfer gefallen; ein Jahr nach dem blutigen Triumph des Mittelstandes über den Arbeiterstand.

Leones Mutter hatte sich, noch halb ein Kind, als Maitresse einem jungen Herrn des gebildeten Standes hingegeben, welcher sie im Stich ließ, als er sie verführt hatte.

Leone, das Kind dieser Verbindung, aufgewachsen in Elend und frühzeitig verwaist, sah vor sich nur das Elend, — die Schmach oder — den Tod. Sie entschied sich für dieses. (Schluß folgt.)

Nach und Fern.

* Sinter den Konfissen der bürgerlichen Gesellschaft. Der Verzügler „Wähler“ war dieser Tage in der Lage, seinen Lesern folgenden Vertrag mitzutheilen:

Büchlein

1. Herr Dr. med. Rudolf Voigt in Stötteritz am ersten Teile
2. Herr Handarbeiter Herrn. Ober in Stötteritz am zweiten Teile
3. Frau Marie verweilt. Ober in Stötteritz am dritten Teile

ist heute folgender Vertrag in rechtsverbindlicher Weise vereinbart und verabredet worden:

Herr Dr. med. Rudolf Voigt hat, wie die Kontrahenten übereinstimmend wissen, mit Frau Marie verweilt. Ober während ihrer Berechtigung mit Herrn Hermann Ober den Weisfial vollzogen. Hermann Ober hat wegen dieses Ehebruchs gegen seine Ehefrau Klage auf Scheidung erhoben. Mit Rücksicht auf diesen Sachstand erklärt Herr Hermann Ober, daß er seiner Ehefrau den ehelichen Verkeh und Weisfial mit Herrn Dr. med. Rudolf Voigt ausdrücklich hiermit verzichten haben will und verpflichtet dieselbe seiner Ehefrau und Herrn Dr. med. Voigt, die gegen seine Ehefrau erhobene Scheidungsklage sofort zurückzuziehen. Ferner verzichten Herr Hermann Ober und Frau Marie Ober auf allen und jeden Anspruch, welchen sie auf Grund des geschiedlichen Verkeh zwischen Herrn Dr. med. Voigt und Frau Marie Ober gegen Herrn Dr. Voigt etwa jetzt oder in Zukunft erheben könnten, insbesondere verzichten sie auf den Anspruch auf Erhaltung oder Errichtung eines Unterhaltsbeitrags für das in diesem ehelichen Verkeh möglicher Weise erzeugte und innerhalb der Konzeptionsfrist noch zu gebärende Kind; Herr Ober erklärt, für den Fall, daß innerhalb der Konzeptionsfrist, vom letzten Ehebruchs abgerechnet, ein Kind oder mehrere Kinder von seiner Ehefrau geboren werden sollten, ausdrücklich, daß er dieses Kind oder diese Kinder als eheliche anerkennt und seine Vaterpflicht bestennen will.

Herr und Frau Ober verpflichten sich ferner, ihren Wohnsitz in Stötteritz sofort aufzugeben und an einem anderen Orte zu nehmen, fortan stillschweigend über ihr Verhältnis zu Herrn Dr. Voigt und über den Verkeh desselben mit Frau Ober und über den Inhalt dieses Vertrages gegen jedermann zu beobachten und an Herrn Dr. Voigt keinerlei Geld- oder sonstige Ansprüche mehr zu erheben.

Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste
<p>Grösste Auswahl Reste</p> <p>Bettinlette Bettzeuge Fahrgenüge Weiße Damaste Hemdentücher Bettuchkleinen Handtücher Taschentücher Hemdenbartheite Flanelle etc.</p> <p>Reste Portierenstoffe und Gardinen Cepiche, Vorlagen Eisdecken.</p> <p>Halle a. S. große Ulrichstraße 20 1. Etage.</p> <p>Erstes Spezial-Reste-Geschäft Julius Löwinberg</p> <p>Halle a. S. große Ulrichstraße 20 1. Etage.</p> <p>Grösste Auswahl Reste Kleiderstoffe engl. und deutsche Fabrikate. Schwarze Wademeirs, Crepe und Damastees.</p> <p>Reste Schwarz und farbige Seidenstoffe beste Krefelder und Lyoner Fabrikate.</p> <p>Lamas Damentücher z. z.</p> <p>Reste Kammgarbstoffe, Regenmantelstoffe, Tuch und Watte für Herren- und Knaben-Anzüge.</p>											
Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste	Reste

Bitte beachten zu wollen.

Herr Dr. Voigt gewährt Herrn Ober in Gegenleistung auf die Verzinsung des Gehalts...

Herr Dr. med. Voigt wird von der Verpflichtung zur Zahlung dieser monatlichen Rente von 10 M. freigestellt...

Die Kontrahenten erklären sich mit diesem Vertrage einverstanden...

Vergleichs-Vertrag eigenhändig unterschrieben und vollzogen.

Dr. med. Adolf Voigt. Friedrich Hermann Ober. Auguste Marie Ober.

Wir haben nur noch hinzuzuführen, daß dieser Vertrag ein Schandmal der bürgerlichen Gesellschaft für ewige Zeiten...

* Eine Dynamitexplosion wird aus Saint Etienne gemeldet. Dort ist in der Nacht zum Donnerstag ein Gebäude...

Aus dem Gerichtssaal.

Kasse, 1. Dezember. (S. Strafamt). Das Glüdispiel nicht selten mehr sehr interessant sein...

Das Glüdispiel nicht selten mehr sehr interessant sein. Die Thüren zu einem Zimmer, wo gespielt wurde...

Die Thüren zu einem Zimmer, wo gespielt wurde, verschlossen waren; als einmal aufgemacht wurde...

Stadt-Theater in Halle a. S.

Sonntag den 3. Dezember. Nachm. 3 1/2 Uhr. 10 Fremden-Vorh. bei halben Preisen.

Ein Weihnachtstraum.

Personen: Königin, Königinmutter, Königinvater, Königinbräutigam.

Wahalla-Theater.

Durchweg neuer Spielplan. Das Bernhard-Trio, Vaudeville-Parterre-Altoboten.

Jeden Sonntag vormittags 12 bis 12 1/2 Uhr.

großer Frühshoppen bei Frei-Konzert.

Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

Konzerthaus.

H. Kochs Restaurant am Ambos.

Unterhaltungsmusik.

Concordia-Theater.

Heute Sonnabend den 2. Dezember. gross. Konzert im Theatersaal.

Richard Uhles Restaurant.

große Steinstraße 67 u. Gefe Schmincke.

Schlachtefest.

W. Belger, Reisingstraße 32.

Schraders Restaurant.

Schweinfelder- u. Steinwegstr. Empfehlung mein neues frz. Billard.

Achtung, Hausfrauen!

Brillant-Goldbroten! prackt schon im Glanz, eignet sich sehr.

Hans Röders Albtentener.

Der Abend erzählt von Theobald Verra. 32 Druckseiten, großes Format.

Wahalla-Theater.

Durchweg neuer Spielplan. Das Bernhard-Trio, Vaudeville-Parterre-Altoboten.

Jeden Sonntag vormittags 12 bis 12 1/2 Uhr.

großer Frühshoppen bei Frei-Konzert.

Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

Konzerthaus.

H. Kochs Restaurant am Ambos.

Unterhaltungsmusik.

Richard Uhles Restaurant.

große Steinstraße 67 u. Gefe Schmincke.

Schlachtefest.

W. Belger, Reisingstraße 32.

Schraders Restaurant.

Schweinfelder- u. Steinwegstr. Empfehlung mein neues frz. Billard.

Achtung, Hausfrauen!

Brillant-Goldbroten! prackt schon im Glanz, eignet sich sehr.

Hans Röders Albtentener.

Der Abend erzählt von Theobald Verra. 32 Druckseiten, großes Format.

Wahalla-Theater.

Durchweg neuer Spielplan. Das Bernhard-Trio, Vaudeville-Parterre-Altoboten.

Jeden Sonntag vormittags 12 bis 12 1/2 Uhr.

großer Frühshoppen bei Frei-Konzert.

Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

Konzerthaus.

H. Kochs Restaurant am Ambos.

Unterhaltungsmusik.

F. Dietze, Halle a.S.

Kaiserstraße 25. a. d. Bucherstr. giebt seit 1869 (v. 2. 10. 1883 ab in Halle)

Vittoriaplatz.

Rüdigers Restaurant. Jeden Sonntag.

Unterhaltungsmusik.

Schlachtefest. Montag. A. Ohme.

Schuh- und Stiefel.

von Filz und Leder. Große Auswahl. Gustav Drescher.

Rossfleisch.

täglich frisch empfehle. H. Klaus, Schenke, Bahnhofsstr. 58.

Erste Halle'sche Brotfabrik.

Firma: F. G. Nebelung. Laurentiusstraße 18.

Thüringer Landbrot.

44 Pf. für 50 g. Zu haben außerhalb durch meine 2 Brotwagen sowie in den bekannten 52 Niederlagen.

Käse.

alte pikante Ware. 3 Emd 10 Pfennig.

Rehring.

Rehring, Weizen-Brot, und Stutenbäckerei sofort oder fern nach R. Hülsemann.

Vorwommone mit Inhalt auf dem Vorkommenfeld verloren.

Abgegeben bei der Polizei. Wohn n. Sub. 1. Jan. a. b. Schilling. 11.

Rehring.

Rehring, Weizen-Brot, und Stutenbäckerei sofort oder fern nach R. Hülsemann.

Vorwommone mit Inhalt auf dem Vorkommenfeld verloren.

Abgegeben bei der Polizei. Wohn n. Sub. 1. Jan. a. b. Schilling. 11.

Rehring.

Rehring, Weizen-Brot, und Stutenbäckerei sofort oder fern nach R. Hülsemann.

Vorwommone mit Inhalt auf dem Vorkommenfeld verloren.

Abgegeben bei der Polizei. Wohn n. Sub. 1. Jan. a. b. Schilling. 11.

Rehring.

Rehring, Weizen-Brot, und Stutenbäckerei sofort oder fern nach R. Hülsemann.

Vorwommone mit Inhalt auf dem Vorkommenfeld verloren.

Abgegeben bei der Polizei. Wohn n. Sub. 1. Jan. a. b. Schilling. 11.

Rehring.

Rehring, Weizen-Brot, und Stutenbäckerei sofort oder fern nach R. Hülsemann.

Vorwommone mit Inhalt auf dem Vorkommenfeld verloren.

Abgegeben bei der Polizei. Wohn n. Sub. 1. Jan. a. b. Schilling. 11.

Rehring.

Rehring, Weizen-Brot, und Stutenbäckerei sofort oder fern nach R. Hülsemann.

Vorwommone mit Inhalt auf dem Vorkommenfeld verloren.

Abgegeben bei der Polizei. Wohn n. Sub. 1. Jan. a. b. Schilling. 11.

Rehring.

Rehring, Weizen-Brot, und Stutenbäckerei sofort oder fern nach R. Hülsemann.

Vorwommone mit Inhalt auf dem Vorkommenfeld verloren.

Abgegeben bei der Polizei. Wohn n. Sub. 1. Jan. a. b. Schilling. 11.

Rehring.

Rehring, Weizen-Brot, und Stutenbäckerei sofort oder fern nach R. Hülsemann.

Vorwommone mit Inhalt auf dem Vorkommenfeld verloren.

Abgegeben bei der Polizei. Wohn n. Sub. 1. Jan. a. b. Schilling. 11.

Rehring.

Rehring, Weizen-Brot, und Stutenbäckerei sofort oder fern nach R. Hülsemann.

Öffentliche Volks-Versammlungen zur Stadtverordneten-Stich-Wahl.

1. Montag den 4. Dezember abends 8 Uhr im Saale des „Paradies“, Matswerder.
 2. Dienstag den 5. Dezember abends 8 Uhr im Gartensaale des „Prinz Karl“, Mesefeburgerstr.-Ecke.
 3. Mittwoch den 6. Dezember abends 8 Uhr im Saale des „Deutschen Krug“, Langestraße 7.
 4. Donnerstag den 7. Dezember abends 8 Uhr im Restaurant „Kröber“, Ecke der Schlosserstraße.
- Zusatz: Die Sozialdemokratie und ihre Gegner im Stadtverordnetenkollegium.

Es ladet zu zahlreicher Beteiligung ein Das Wahlkomitee.

Öffentliche Schuhmacher-Versammlung

Montag den 4. Dezember abends 8 Uhr in Kaufmanns Restaurant, Gartengasse Nr. 7. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen der Kollegen notwendig. Der Einberufer.

Müller! Achtung!

Die für heute Sonntag nachmittag bestimmte öffentliche Müller-Versammlung findet nicht statt.

Zimmerscher Gesang-Verein (gemischter Chor).

Unsere Übungsabende finden jeden Dienstag im Restaurant zur Hofburg, Leipzigerstraße 6, statt. Damen und Herren, welche dem Verein noch beizutreten beabsichtigen, wollen sich dorthin begeben. Der Vorstand.

Theatralischer Verein „Fortuna“.

Unser Kränzchen verbunden mit humoristischen Gesangsvorträgen bester Leipziger Komiker findet Sonntag den 3. Dezember im „Paradies“ statt. Anfang 4 Uhr. — Gaste willkommen. Der Vorstand.

Erste Lokal-Ausstellung des Kanarienzüchter-Vereins Siebichenstein

am 10. und 11. Dezember 1893 im Gasthof zur Sonne, Siebichenstein, gr. Braunenstraße, verbunden mit Prämierung und Verkauf. Hierzu ladet ergebenst ein Das Komitee.

Gasthof zum Pelikan.

Morgen Sonntag: Höchst interessante Abend-Unterhaltung. Auftritte berühmter Künstler. Neuer Spielplan. Freundschaft ladet hierzu ein D. Kruse.

Neu eingeführt.

Mandelstreifen, so groß wie Weizenbrot, sehr schmackhaft, mit und ohne Nüssen, à Stück 50 Pf. Gleichzeitige empfehle meine so beliebt gewordenen Rosinenstollen, à Stück 50 Pf., Weizenbrot, mit Milch und Zucker gemischt, größer noch als bisher, à 35 Pf., Zehnbrot à 25 Pf., Weizenschrotbrot von nur selbstgebackenem Weizen nach Rezept Professor Graham's à Stück 25 Pf. empfehle und nimmt Bestellungen an in Firma F. G. Nebelung, Laurentiusstraße 18.

F. H. Krause, gr. Ulrichstraße 24.

Feinste frische Tafelbutter. Ausgezeichnete Butter zum Kochen, Braten und Backen. Feinstes Schweine-Schmalz (ausgeschliffenes Schmalz). Echt Thüringer Bratenschmalz, heißat gewürzt. Käse, Eier, Wurstwaren.

Am 10. Dezember etc. erscheint in unserem Verlage:

Buch der Freiheit.

Gesammelt und herausgegeben von Karl Wendell.

Zwei Bände, je circa 20 Bogen umfassend, à Mark 1.75, elegant in Prachtband gebunden, komplett Mark 5.—.

Bei Voraus-Bestellungen, die bis 10. Dezember ein-gehen, gewährt der Herausgeber: 1.50 M. p. Band u. 4.50 Mark für den kompletten Prachtband.

Diese Sammlung der gedankreichsten und formenreichsten deutschen Freiheits-Lieder von Dichtern bis auf die Dichter des jüngsten Deutschland hat ihren politischen und literarischen Wert in der Person des Herausgebers verbürgt, der als Dichter wie als Freiheitskämpfer in der deutschen Arbeiterwelt seit langen und besten Heres für Freiheit und Schönheit kämpft. Für die kommende Freiheit kann es kein schöneres und passenderes Festgeschenk geben als das „Buch der Freiheit“.

Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Die Volksbuchhandlung
Wöbergasse 1.

Herrmanns Biertunnel

Leipzigerstraße 54. Fernsprecher 193.
Schönster Aufenthalt von Halle.
ff. Reinhardt-Bräu à Glas 10 Pf. ff. Münchener Bürgerbräu à Glas 15 Pf.
Mittagstisch von 12—3 Uhr 50 Pf. — Abends Stamm zu billigen Preisen.
Franz, Billard und Klavier steht zur Verfügung.

Stute & Meyerstein

gr. Steinstr. 8. Halle a. S. Ecke Barfüßerstr.

Bedeutende Preisermäßigung

auf alle schon billigt berechnete Waren unseres großen Lagers.

Größtes Lager

eleg. fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

bestehend aus eleganten Herrenanzügen, Paletots, Hohenzollern-Mänteln, Schlafrocken, Joppen, einzelnen Hosen etc. etc. Elegante Burschen- und Knaben-Anzüge, Paletots und Pelzröcke, Mäntel.

Arbeiter-Garderoben

zu bekannt billigsten Preisen sowie allen Genres.

Streng feste, billigste Preise.

Anfertigung nach Mass unter Garantie guten Sitzes und billigsten Preisen.

Großes Brot

1. Sorte 5/4 Bld. 50 Pf. 2. Sorte 6 Bld. 50 Pf. liefert die Bäckerei Vorkühnstraße 14. Derselbe werden Dankbar empf. G. Witzel.

Ohrhinge

in jedem Genre, Kinder-Ohrhinge, ganz neue reizende Winter mit u. ohne Steinen, echt Gold von 2.50 Mark an, ganz gute Sachen Nr. 3-4, Neuheiten in Silber-Ohrhingen, Alcedonblättchen etc., Silberknöpfe, dr. Paar von 50 Pf. an, echte Korallen-Ohrhinge v. 50 Pf. an, in echter Goldfassung von 2 Mk. an, ganz neue Winter in Granat-Ohrhingen à 1.40 Mark. Goldfassung sehr billig. Ohrhinge mit echten Steinen, sowie ganz feine Goldhaken in großer Auswahl sehr preiswert empfiehlt

J. Essig

gr. Ulrichstraße 41.

Saure Gurken, Senf-Gurken, Pfeffer-Gurken, Preiselbeeren, mit und ohne Zucker, Pfaffenmünze à Pfd. 20 Pf., Gänseschnitz, Gänsefüßchenfleisch

R. Wentzke

gr. Steinstraße 30. Empfehle mein großartiges Lager bestehender

Weihnachts-Geschenke als:
Puppenwagen in hundertfacher Auswahl, sowie Blumentische, Papierkörbe, Notenständer

A. Schmidt

große Steinstraße 41. Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle

taukt fortwährend Joh. Bernhardt, Kellnergasse 4. Das größte Brot liefert C. Glöck, Servierstraße 23.

Zerschlagonig, bestes Mittel gegen Husten u. Heiserkeit, speziell für Kinder, empf. Georg Zeising, Kleinmieden.

Kronen-Apothek

eröffnet worden ist. Die vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtete Kronen-Apothek empfiehlt sich dem Wohlwollen des verehrten Publikums bestens und liefert eine prompte, gewissenhafte und solche Auslieferung aller eingehenden Aufträge zu. Sämtliche in- und ausländische Spezialitäten etc. werden stets in bester Zubereitung vorräthig gehalten und die, wie auch Tropfen, Arzneyen und Medicamente, auf Wunsch in alle Stadtteile kostenfrei versandt. Mit ganz besonderer Hochachtung

Die Kronen-Apothek.

Zigarren-Handlung Alb. Sanow, Geißestraße 5.

Mein Geschäft ist von heute jeden Sonntag bis Weihnachten von morgens 7 bis 9 1/2 Uhr und von 11 1/2 bis abends 7 Uhr geöffnet. NB. Weihnachts-Prämiat-Zigarren zu 25, 50 und 100 Stück in großer Auswahl vorräthig. Alb. Sanow.

A. Schroeders Schuhwarenlager

Geißestraße 16 und Steinweg 24 hält seine anerkannt guten Fabrikate bestens empfohlen. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen schnellstens. Neelle Bedienung. — Billigste Preise.

F. Lauenroth, Geißestr. 16.

Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen.

Grosse Auktion.

Montag den 11. d. Mts. und folgende Tage von vormittags 9 Uhr ab sollen die zu H. F. Streubelschen Konkursmasse gehörigen Warenbestände bestehend aus:
Colonial-, Material-, Drogen- und Farb-Waren, Spirituosen, Porzellan, Sieragen, Glaswaren u. s. w. öffentlich meistbietend im Geschäftslokale in Siebichenstein, Burgstraße 15a verkauft werden. Halle a. S., den 2. Dezember 1893. Franz Krug, Konkursverwalter.

ff. Rosinen und Korinthen

à Bund 20 Pf. ff. Bad-Margarine à Bund 60-90 Pf. empfiehlt A. Trautwein, gr. Ulrichstraße 31.

Badtröge, Badmülden, Ruchendretter

billigt bei Th. Franz, gr. Märkerstraße. Hauschlachten wird angenommen Ströllwitz, Friedrichstraße 6.

Aufpolstern

von Sophas und Matratzen von J. Grothes Polsterwerkstatt, großer Berlin 1.

Ziegen-, Hasen- u. Kaninchen-Felle

laufen fortwährend Gebr. Dangelowitz, Fischerplan 2. Kartoffeln. Die besten und billigsten Speise-Kartoffeln, sowie auch reelle Ware, 5 Htr. 18 Pf. 1/4 Htr. 4 Pf. bei H. Weiland, Siebichenstein, gr. Braunenstraße 18.

Geschenke zum Weihnachtsfeste.

M. HIRSCH.

Leipzigerstrasse 70.

Leipzigerstrasse 70.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft **bedeutend** vergrößert, der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe. — Sämtliche Artikel meines Lagers sind in weit größerer Auswahl verstärkt und werden vom einfachsten bis zu den elegantesten zu **bekannt billigen Preisen** verkauft.

Abteilung für Konfektion.

(Damen-Mäntel, Jacketts, Capes, Kinder-Mäntel.)

Damenmäntel in der elegantesten Ausführung von 7,50 bis 150 M.
Capes in Greul, Corfstreu, Fließ, Seide, Damast, in reicher Ausführung zu soliden Preisen.
Jacketts, hell und dunkel, in den modernsten Stoffen und Façons, zu 3,50 bis 75 M.
Kindermäntel mit Doppeltragen und Besatz von 2,50 bis 20 M.

Abteilung für Kleiderstoffe.

Kleiderstoffe in Halbama, Meter 20, 25, 35, 42, 50, 60 Pf.
Kleiderstoffe in Tuch, Halbwole, Meter 60, 75, 90, 100, 125 Pf.
Kleiderstoffe in Tuch, einfarbig und mit seidnen Effekten, reine Wolle, 100, 125, 150, 175, 200, 250 Pf.
Kleiderstoffe, Greis-Geraer Ware, reine Wolle, Meter 70, 90, 100, 125, 150, 175, 200, 250, 300, 350 Pf.
Kleiderstoffe in Cheviot, Panama, Embree, 120 cm breit, zu soliden Preisen.
Ball- und Gesellschaftsroben in grosser Auswahl.

Abteilung für Herren- und Knaben-Garderoben.

Herren-Anzüge in Belour, Satin und Stammgarn, schwarz und farbig, in überragend großer Auswahl in den neuesten Façons.

Knaben-Anzüge in Belour, Tricot und Fantasiestoffen von 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7 bis 20 M.

Knaben-Paletots mit Kragen 3, 3,50, 4, 4,50, 5,50 bis 20 M.

Herren-Paletots und Schuwaloffs 9, 12, 15, 18, 20, 23 bis 45 M.

Abteilung für Bettzeuge und Inletts.

Bettzeug 4/4 bunt, Meter 15, 20, 25, 30 Pf.

Bettzeug 5/4 bunt, Meter 30, 35, 42, 45, 50, 60, 75 Pf.

Inlett 5/4 grau, Meter 38, 45, 50, 60, 70, 75 Pf.

Inlett 5/4 rot, Meter 52, 60, 70, 80, 90, 100 Pf.

Inlett 8/4 rot, Meter 0,90, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M.

Damast 5/4, Meter 50, 55, 60, 75 Pf.

Damast 8/4, Meter 0,90, 1,20, 1,50, 1,75, 2,00 M.

Abteilung für Wäsche.

Damen-Hemden mit Spitzen 0,90, 1, 1,20, 1,50, 1,75, 2, 2,25 M.

Damen-Hemden mit Stickeret 1,25, 1,50, 1,75, 2 bis 4 M.

Kinder-Hemden mit Stickeret und Spitze 1,5, 2,0, 3,0 bis 1,75 Pf.

Barchent-Hemden für Damen und Herren 90 Pf. bis 1,75 M.

Barchent-Hemden für Kinder 50, 55, 60, 70, 80, 90, 100 und 110 Pf.

Abteilung für Blusen, Trikottailen und Kapotten.

Blusen in Barchent 0,70, 1, 1,20, 1,50, 2, 2,25 bis 4 M.

Blusen in Tuch 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6 M.

Blusen in Fantasiestoff und Seide 6, 7, 8, 9, 12 M.

Kapotten in Seide 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,35, 2,75 bis 6 M.

Jupons in den neuesten Stoffen 1, 1,25, 1,50, 2 bis 18 M.

Trikottailen 0,95, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3 bis 8 M.

Kapotten in Wolle 50, 60, 75, 100, 110, 120, 150, 200 Pf.

Abteilung für

Normal-Hemden 0,78, 1, 1,20, 1,50, 2, 2,25 bis 6 M.

Normal-Beinkleider 1, 1,20, 1,50, 2 bis 6 M.

Imitat-Hosen für Herren 50, 60, 75, 85, 100 bis 200 Pf.

Jagdwesten 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,20, 2,50 bis 8 M.

Damen-Hüte, seidene Tücher, Echarpes

in der größten Auswahl.

Tischdecken, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Rockbarchent, Hemdenbarchent, Flanelle, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts

zu billigen Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle einen großen Posten **reinwollene Cheviots**, 100 Zentimeter breit, in allen modernen Farben, von denen der Wert à Meter 1,75 M ist, verkaufe ich mit 1 M

Ich mache meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß jedes am Lager befindliche Stück deutlich mit einem Etikett versehen ist, daher ist der Einkauf erleichtert und wird ein jeder vor Uebervorteilung geschützt.

Außerdem erhält jeder Käufer 2 Prozent Rabatt.

Der Verkauf findet zu streng festen und bekannt billigen Preisen statt.

Robert Plötz

17 Leipzigerstraße 17.

Papier-, Galanterie-, Kurz-, Leder- und Spielwaren-Handlung.

Billigste Einkaufsquelle.

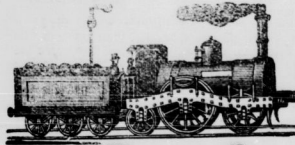
Laterna magica,



Schönstes Weihnachtsgeschenk für Kinder jeden Alters, Stück 90 s. 1. A 25 s. 1. A 75 s. 1. A 3 s. 3. A 75 s. 1. A 50 s. 8. A 7. A. 9. A. 10. A. 11. A. 12. A. 13. A. 50 s.

Modell-Dampfmaschinen,

bestes Lehrmittel zur Erläuterung der Dampfkraft. Sämtliche Maschinen sind mit Sicherheitsventil versehen und daher unschädlich.



Motore
Stück 1. A 2. A. 3. A. 4. A. 5. A. und 7. A 50 s. letztere drei Preise mit Dampfheißer.
Sachen dazu zum Treiben Stück 50 s. und 1. A. 75 s.
Lokomotiven Stück 4. A 50 s. 5. A 50 s. 6. A 75 s. 8. A 50 s. und 13. A 50 s.



Geleckenpuppen mit und ohne Schlangen, Stück von 50 s. an bis 10. A. Dieser Artikel ist bei mir ganz besonders billig.
Büschelpuppen mit Haube, Stimme und Pfalzchen in Wachs und Pappmaché, Stück 50 s. und 1. A.
Tänzfingerringe in Wachs und Pappmaché, Stück von 50 s. bis 3. A.
Puppenbälle mit Kopf, Stück 50 s., 1. A., 2. A. und 3. A.
Puppenbälle in Leder mit Visquitarmen, Stück v. 50 s. bis 3. A.
Puppenbälle in Leder mit Lederarmen, St. v. 35 s. bis 1. A. 30 s.
Stoffbälle, Stück von 25 s. bis 70 s.
Puppenköpfe in Porzellan, Holz, Bisquit und Pappmaché, Stück von 10 s. an.
Puppenkränze, Puppenhaube, Puppenhaarschleife, Puppenhaare, Puppenhaarschneidemaschinen u. s. w., Geflechte Puppen in großartiger Auswahl in den Preislagen von 50 s. bis 10. A.
Puppenhubenpuppen, reizende neue Muster, St. 25 s. bis 2. A.

Puppenmöbel,

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salon, von 50 s. bis 7. A.

Trommeln, Helme, Säbel, Gewehre, Kanonen.

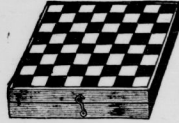
Bleisoldaten,
große Auswahl, Schachtel von 10 s. an.



Gesellschaftsspiele,

viele Neuheiten, als Solma, Weitzau, Quartettspiel, Laufendes Einmaleins, Silberstein, Tischlein deck dich u. s. w., Stück von 50 s. an.

Damenbretter, Lottos, Dominos, Glocke u. Hammer.



Richters Anker-Steinbankasten

zu Original-Preisen.

Werkzeugkasten, Laubsägekasten

von 50 s. bis 15. A.

Pferdebahnen,
Milchwagen,
Postwagen,
Sandwagen



u. s. w. in großer Auswahl, Stück von 50 s. bis 7. A. 50 s.

Rollwagen, Leiterwagen

mit und ohne Gefspann mit Eisenachsen, blau gestrichen, äußerst dauerhaft, in allen Preislagen, von 50 Pf. an.



Schaukelpferde.

Schaukelpferde mit Fellüberzug, Stück 8. A 50 s., 10. A., 11. A. 50 s., 13. A. u. 16. A.
Schaukelpferde zum Fahren u. Schauen, St. 10. A., 12. A., 14. A., 15. A. 50 s. u. 17. A.
Fellüberzug, als Reitpferde, Geschäftspferde und Trichterpferde von 1. A. 50 s. bis 7. A. in allen Größen vorrätig.



Schafe, Hunde, Kaninchen, Esel

in allen Größen.
Pferdeställe, Materialläden, Fleischläden, Hauptwachen, Puppenstuben und -küchen.



Kaspertheater mit 3 Figuren, Stück 2 und 3. A.

Kaspertheater, besonders groß, mit 6 Figuren, Stück 6. A. und 7. A. 50 s.

Geschichten-, Märchenbücher und Bilderbücher, großartige Auswahl, viele neue Sachen.



Versandt nach auswärts umgehend gegen Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages

Halleische Genossenschafts-Buchdruckerei

Halle a. S., Böbergasse
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksachen aller Art
besonders in Buchbinderei-Arbeiten
werden ebenfalls angenommen und prompt ausgeführt.

Naturwissenschaftliche Werke.
Die Pflanzennetze.
Die Tierwelt.
Die Vögelwelt.
Die Reptilien.
Die Amphibien.
Die Fische.
Die Insekten.
Die Pflanzenwelt.
Die Tierwelt.
Die Vögelwelt.
Die Reptilien.
Die Amphibien.
Die Fische.
Die Insekten.

Christbaumkonfekt

reizende Neuheiten, nur genießbare Ware.
1. Klasse Inhalt ca. 430 St. 2.50 A., 1. Klasse
Inhalt ca. 270 große St. 3. A. inkl. Pflanz.
und Verpackung versendet geg. Nachnahm.
Siegfr. Brod. Berlin, Wilmannsstr. 37.

Weihnachts-geschenke

für Herren, Damen u. Kinder
empfehle ich mein großes Lager

Reste

in Tuch und Buckskin.
Reste für Herrenbeinkleider, nur geübte haltbare Stoffe von 4.50 A. an.
Reste f. Herrenanzüge, feinste Chester-Anzüge f. 13.50, ichw. Winteranzüge 13. ff., Kommode-Anzüge 13. ff. f. Herrenanzüge f. 13.50 und Klein, in reicher Auswahl, diverse Qualitäten und Farben, für Anabensohlen, Mittel u.
Reste Anzüge, für 60 und 80 s., 1. 1.50, 2. und feinste 3 A.
Reste für Mädchen-Mäntel und Jagden in allen erdenklich. Stoffarten billigst.
Reste für Pantoffelmacher, Schuhmacher, Lino, f. Weissenmach.
Wiederverkäufer habe stets reiches Sortiment in Stoffen aller Art.
Tägl. Eingang von Neuheiten. Versandt gegen Nachnahme. Unterricht gestattet.

Gr. Ulrichstr. 45 Verkaufshaus für Schuhwaren.

Schuh-waren.

Neu eingetroffen!

- Ein gr. Rollen Damen-Hilfschuh von 50 s. an.
- Ein gr. Rollen Damen-Baumwollschuh von 38 s. an.
- Ein gr. Rollen Damen-Lederstiefel mit Lederbesatz von 3.70 A. an.
- Ein gr. Rollen Stetevischuh von 2. A. an.
- Ein gr. Rollen Lederschuh von 3.50 A. an.
- Ein großer Rollen Damen-Knopfstiefel v. 5.50 A. an.
- Ein großer Rollen Mädchen-Knopfstiefel v. 2.20 A. an.
- Ein großer Rollen Mädchen-Gummistiefel v. 1.80 A. an.
- Ein großer Rollen Herren-Bromenaden v. 3.80 A. an.
- Ein großer Rollen Herren-Kellerstiefel von 3.80 A. an.
- Ein großer Rollen Herren-Baumwollschuh von 4.50 A. an.
- Ein großer Rollen Herren-Knopfstiefel v. 4.50 A. an.
- Ein großer Rollen Herren-Saumstiefel v. 9.50 A. an.
- Ein gr. Rollen Kinder-Hilfsstiefel m. Ledersohle von 1 A. an.
- Ein großen Rollen Knaben-Stiefelstiefel von 3.50 A. an.
- Ein großer Rollen Damen-Halbshuh von 3 A. an.
- Ein großer Rollen Damen-Halbshuh von 70 s. an.
- Ein großer Rollen Kinder-Bromenaden von 1.75 A. an.

Die anerkannt billigste und beste Bezugsquelle für Schuhwaren jeder Art ist der

Wiener Schuhwaren-Bazar.

45 Gr. Ulrichstr. 45.

S. Frisch

große Ulrichstraße 48
im Laden, gegenüber d. Böbergasse.

Ersther Wollschuhe,

bester Schutz gegen kalte Füße,
Weinverlauf bei Helele Meyer,
Wendelstraße 8, Paris.
Gleichzeitig offener reinwoll. Geraer
Kleiderstoffe, um damit zu räumen,
in Reibern zu Puppenkleidern von
5 s. an. Kinderkleidern von 1 A. an.

Otto Hammelmann

55 Grifffstraße 55.
Reichstes Schuhwarengeschaft.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. Groß, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (e. S. m. b. S.), Halle.